



## Neumärkisches Wochenblatt.

Sonnabend, den 21sten Mai.

### Papa und Onkel.

Eine Familien-Geschichte von George.

(Fortsetzung.)

#### 2. Die Wasserfahrt von der Ziegelei nach dem Salzhaufe.

„Wir können uns den Weg verkürzen, und lassen uns hier bei der Ziegelei übersehen,“ sagte Anton zu Papa Sülz. „Dadurch haben wir noch das Angenehme einer Wasserparthie.“ — Sie stiegen in einen kleinen Kahn und forderten den Capitain desselben, einen etwa zwölfjährigen Knaben auf, sie nach dem andern Ufer zu fahren. Es ging vorwärts; die Warthe ward vom Winde getrieben, und die Aufgabe für den Kleinen zu groß. Er mühte sich redlich, seine Richtung zu halten, der Strom aber riß ihn fort. „Wenn wir so bei bleiben, sehen wir heute noch Cüstrin und dessen schöne Gegend,“ bemerkte Anton, und nahm selbst das Ruder. — Der Kleine hatte das Fahren verstanden, nur nicht vermocht, auszuführen; dieser vermochte es, verstand es aber nicht, und so war die erste Folge seiner Kunst die, daß der Kahn sich einige Male lustig rund um drehte. Dies bemerkten einige Spaziergänger auf dem Walle, und deuteten darauf hin. Zugleich erschallte aber ein durchdringender Schrei des Entsetzens von Mama Sülz, welche nahe beim Lazareth am andern Ufer stand, und mit Erschrecken ihren Papa erblickte, der mitten auf der Warthe einen ganz besonderen Ringeltanz mitmachte. — „Papa!“ schrie sie, „um Gotteswillen, setze Dich nieder!“ Papa, der so lange gestanden hatte, sah in einem Kreise die

Brücke, das Lazareth, seine verehrte Mama, Treitel's Speicher, das Wasser, den Wall und Kleemann's neues Haus, sich um sich drehen, und hörte bloß die Stimme seiner Theuren, ohne zu verstehen, was sie ihm sagte. Der Gehorsam erzwang sich aber von selbst; er ward schwindlich, taumelte, und wäre in's Wasser gestürzt, wenn nicht Anton mit kräftigem Arme ihn gehalten und niedergedrückt hätte. Dabei aber war das Ruder, ihr letztes Hülfsmittel, hinausgefallen, und schwamm friedlich neben dem Kahn hin, jedoch zu weit entfernt, um es wieder ergreifen zu können.

„Jetzt genießen wir ganz das Angenehme einer Wasserparthie,“ sagte Anton, der nicht leicht den Kopf verlor, auch Papa Sülz gehörte nicht zu den Furchtsamen, wenn er nur seiner Mama nicht gegenüber stand. Der kleine Schiffs-Capitain dagegen hatte seine Mantik ohne Ruder nicht studirt, brach in Thränen aus, und rief laut nach Hülfe! — „Junge, schweige,“ gebot ihm Anton, „wir laufen entweder an einen Eisbock, oder an einen Brückenpfahl, und dann halten wir uns fest.“ — „Da geht mein Kahn in Stücken,“ jammerte der Knabe, und diese Aussicht wurde dem guten Papa Sülz doch zu unangenehm. Er stimmte daher mit dem Knaben ein, und das Wort: Hülfe! ertönte abwechselnd im Discant und Bass, Anton's Ermahnungen um Ruhe nicht beachtend.

Mama Sülz lief aus Leibeskräften, um dem mit ihrem guten Papa fortschießenden Kahne zuvorzukommen, und es gelang ihr. Sie stand auf der Brücke, als der Kahn erst auf diese losgeschwommen kam. Jetzt rief sie auch um Hülfe!

Drei und zwanzigster Jahrgang.

„Madamen,“ sagte ein Eckensteher, der mit seinem Kameraden ihr gefolgt war, um seiner Meinung nach etwas zu verdienen, „wenn das Ihre Sorge ist, dann thut es mir leid, da kann ich und mein Colleague Ihnen nicht helfen. Wenden Sie sich an die Schiffer! Oder, für einen einzigen Silbergröschon thue ich es! Heda Martin! steche mal dem Kahn mit die Herrens entgegen, und halte ihn auf! Nun Madamen, meinen Silbergröschon, ich habe wahrhaftig heute noch nichts verdient. Da laden sie zwar Spiritus ein, aber die Herrens sind mal wieder so genau, nicht einen Schluck spendiren sie!“ — Mama Sülz hatte aber keine Ohren für seine freundliche Bitte, jetzt schwamm der Kahn durch, und Anton's Bemühung, einen Pfahl zu fassen, und sich daran fest zu halten, gelang nicht. Der Kahn mit ihnen kam unterhalb der Brücke wieder heraus. Mama wollte nach dieser Seite eilen, um ihn zu sehen, der zudringliche Eckensteher aber vertrat ihr den Weg mit wiederholten Forderungen, sie möge ihm einen Silbergröschon geben. Der von den Wogen fortgetriebene Kahn war indessen ein Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit geworden, und aus mehr als hundert Stimmen hörte man jetzt einen Ruf des Erstaunens. „Herr Gott! sie ertrinken!“ rief Mama, und schob in der Verzweiflung den hindernden Lazzarone aus dem Wege.

Dem war aber nicht so! Ein kleiner anderer Fischerkahn vielmehr war dem, in welchem unsere Brüder saßen, entgegengerudert; gewandt schwangen aus demselben sich ein Schiffsknecht und ein junger Mann, mit einem Macintosh bekleidet, hinüber zu ihnen, und lenkten ihr Fahrzeug seitwärts. Nahe bei der Stelle, wo der Bezirk des Salzmagazins beginnt, landeten sie, und die Schiffenden stiegen aus, Anton, der kleine Nautiker und der fremde junge Mann, mit einem vergnügten Gesicht, Papa Sülz aber zeigte eine sehr verlegene Miene und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Ein dichter Kreis von Zuschauern umgab sie, Jeder war neugierig, diejenigen näher zu sehen, die so eben auf der Warthe in großer Gefahr gewesen seyn mußten, weil sie um Hülfe gerufen hatten. Herr Sülz war denen, die hier ihn anstarrten, ziemlich unbekannt, dies machte um so mehr Aufsehen, und da er solches nicht liebte, ward er noch verlegener; gewöhnlich aber verfällt derjenige dem Spott anheim, welcher, wenn auch in bedeutender Gefahr geschwebt, vor dem Andern sich durch

Muthlosigkeit auszeichnet. Zwar war diese so groß nicht bei ihm, doch stach er gegen den lachenden Anton ab, man glaubte, dieser habe sich mit ihm einen Scherz gemacht, und beißende Bemerkungen über ihn kamen in seine Ohren. Diese nahmen zu, als Mama, nun aller Angst enthoben, ihm strafend sagte: „Papa Sülz! Siehe um Gotteswillen, wie Du Dich dem Gespötte der Welt Preis giebst!“ — Sülz! dies Wort wiederhallte hundertfach mit mancherlei Zusätzen. — „In meinem Leben fahre ich nicht mehr zu Wasser mit solchem Jungen!“ sagte Papa ärgerlich. — „Lieber mich bezahlt und mein Ruder, das Sie mir verbracht haben,“ fiel der Knabe troßig ein, und das Publikum nahm seine Parthie mit so entschiedener Energie in Ausdrücken und Pantomimen, daß nichts übrig blieb, als sich mit dem Knaben abzusuchen. — Anton hätte dies auf das erste Wort gethan, griff aber in die leere Tasche, und erinnerte sich, daß er seine Börse in Papa's Stube hatte liegen lassen, der junge Mann, welcher zu ihnen gekommen war, litt auch am Ueberfluß vom Geldmangel, und Mama selbst mußte mit herzlichem Widerwillen ihren Beutel öffnen, wozu ein lauter Jubel das Accompagnement bildete. Dieser bewirkte aber so viel, daß sie ihren Aerger verbiß, und sich die Ausbrüche für zu Hause aufsparte.

(Fortsetzung folgt.)

### Predigten am Sonntage Trinitatis:

#### Hauptkirche.

Beichte: Herr Prediger Hoffeld.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Prediger Gibelius.

#### Concordienkirche.

Vormittag: Herr Cand. min. Waltherr.

Nachmittag: Herr Prediger Wilmsen.

#### Geborenen.

15. Mai. Eine unehelich-todgeborene Tochter.

16. „ Dem Vorstädter Seidel ein Sohn.

19. „ „ Zimmergesellen Pausy eine todgeb. Tochter.

#### Gestorbenen.

13. Mai. Der Dekonomie-Inspector F. R. A. Schulze, alt

29 Jahre 28 Tage.

19. „ Dem Unteroffizier Dickfeld eine Tochter, alt 4 Jahre

9 Monate 9 Tage.

#### Bekanntmachung.

Da am 23. d. M., dem ersten Montage nach Pfingsten, das gewöhnliche Scheibenschießen stattfindet, so sollen, um Unglück zu vermeiden, die Pferde nicht am Sonnabend, sondern erst am Montag, den 23. Mai, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, dem Hirten vorgetrieben werden.

Landsberg a. d. W., den 19. Mai 1842.

Der Magistrat.

Die  
**Putz- und Modewaaren-Handlung**  
von

**J. P. Schulze aus Berlin**

empfehl't einem geehrten Publikum zum gegenwärtigen Markte eine reiche Auswahl der geschmackvollsten

**Putz- und Modewaaren,**

als: Damenhüte aller Gattungen und zu jeder Jahreszeit passend, eine besonders große Auswahl Italiener und Brüsseler Strohhüte, Hauben in Blonden, in Roscaur und in Tüll, Kragen, Vellerinen in allen Façons, so wie Pompadours und Fraisen; auch Hut- und Hauben-Blumen, Chemisettes und Binden für Herren, mit einem Worte: alle in dieses Fach nur immer einschlagende Artikel.

Mein Stand ist der Hauptwache gegenüber.

**W. Trinkkeller**  
aus Sachsen

bezieht diesen Markt zum erstenmale mit einem vollständigen Sortiment Tüll-Kragen und Vellerinen in Rococo und Müll, Hauben von Batist, à 10 Sgr., Haubenzeuge und Vellerinenzeuge, Haubenstriche, Manchetten, Chemisettes, Spitzen und mehrere andere Gegenstände eigener Fabrik. Die Bude ist mit vorstehender Firma bezeichnet.

Einem geehrten Publikum in Landsberg a. d. W. zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den bevorstehenden Jahrmart dasselbst zum ersten Male besuchen werde, und empfehle daher mein assortirtes Lager von ächtem Italiener, Stroh-, Grodinaple-, seidenen und Schuur-Hüten aller Art, so wie Blonden und Tüllhauben etc., alles ganz modern und elegant gearbeitet, und zu erstaunend billigen Preisen; bitte aber zugleich, auf meine Bude, welche in der Nichtstraße bei der Hauptwache steht, achten, und mich mit zahlreichen Besuchen gütigst beehren zu wollen.

Berlin, den 14. Mai 1842.

**Emilie Ziehe,**  
neue Berliner Puzmacherin,  
Schützenstraße Nr. 3.

**J. P. Schulze**

aus Berlin

empfehl't zum bevorstehenden Markt sein reichhaltiges Lager von Taback-Pfeifen, doppelten Cylinder-Pfeifenröhren und kleinen Meerschamm-Cigarren-Pfeifen, und bittet um geneigten Zuspruch.

**C. REDLEIN,**  
Damen-Schuh- und Stiefel-Fabrikant  
aus Berlin,

empfehl't sich zum bevorstehenden Markte mit seinem wohl assortirten Lager der schönsten und billigsten Damen-Schuh- und Stiefeln aller Art, und bittet um geneigten Zuspruch.

**F. SENTZ,**

Schneidermeister aus Berlin,

Mühlendam Nr. 15,  
empfehl't zu diesem Jahrmartte sein gut assortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe-Artikel, bestehend in Oberrocken, Beinkleidern und Westen aus den besten Tuchen, Buckstins, Sommerzeugen und andern Stoffen, so wie Herren-Schlafrocken in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

NB. Acht englische Macintosh zu dem Preise von 6 <sup>sch</sup> an. Wiederverkäufern wird Rabatt bewilligt.

**Markt - Anzeige**

von  
**Wilh. Degebrod**  
aus Berlin.

Hierdurch empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum mit der ergebensten Nachricht, daß ich während dieses Marktes wieder mit meinen anerkannt sehr wohlschmeckenden Fabrikaten aufwarten und Alles aufbieten werde, um jeden mich Bechrenden möglichst ganz nach Wunsch zu bedienen.

Wie bisher halte ich auch diesmal ein Lager aller Arten hiesiger und ausländischer Honig-, Pfeffer- und Zuckerkuchen, namentlich:

feine Nürnberger, Wiener, Thorner, Baseler und Straßburger, wie auch extraschöne Elisen- und feinste franz. Gewürzkuchen in unübertrefflicher Güte.

Nächstdem bin ich mit dem so sehr beliebten

**„Berliner Thee- und Kaffeebrod“**

— vier Stück für einen Silbergroschen, — so wie mit allen Sorten feinen und gewöhnlichen Melangen, feinen Zuckernüssen, gebrannten und überzogenen Mandeln, Bonbons zu allen Preisen, und sehr vielen andern geschmackvollen Artikeln versehen, die sich sämtlich durch Wohlfeilheit und vorzügliche Beschaffenheit vor ähnlichen Fabrikaten auszeichnen. — Ich bitte demnach um gütigen Besuch und bemerke, unter Zusicherung der freundlichsten und recelsten Bedienung, daß mein Stand die Firma

**J. A. W. Degebrod**  
aus BERLIN

führt, und sich, wie gewöhnlich, bei den übrigen Conditoren befindet.

Mit dem Ausverkauf in Tuch- und Manufaktur-Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen fährt fort

**S. J. Cohn,**  
Nichtstraße.

Schwarz-seidene Mützen, à Stück 1 Nthlr., sind stets vorrätig bei

**Franz Frank jun.,**  
am Markt.

Beste saftreiche Apfelsinen, pro Stück 2 Sgr., bei

**S. Levy's Eidam.**

Das  
**Berliner Möbel-Magazin**  
von  
**A. J. Feige**  
zu Landsberg a. d. W.,

Richtstraße, am Markt,  
empfehlst zu dem bevorstehenden Markte eine große Auswahl von modernen und gut gearbeiteten Möbeln aller Art, zu den billigsten Preisen; auch sind daselbst Goldleisten, Gardinenstangen, nebst Verzierungen und Ringen zu haben. Bei Verkäufen nach außerhalb wird für die beste Verpackung gesorgt und mache ich die hohen Herrschaften und ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Zwei alte Fortepianos, eines wieder in vorzüglich brauchbaren Zustand gesetzt, sind zu verkaufen beim  
Instrumentenmacher Blocksdorf.

Nach der uns von dem General-Bevollmächtigten der **Sun Fire Office**, Herrn **Elliot**, gewordenen Mittheilung hatte die gedachte Compagnie bei dem stattgehabten Brande in Hamburg 3,300,000 Mark Banco Versicherungen gezeichnet. Der Schaden-Erfolg wird sich jedoch durch die geretteten Gegenstände nur auf 2,000,000 Mark Banco belaufen. Obgleich dieser Verlust keinesweges angenehm ist, so ist solcher durchaus nicht geeignet, den Credit der Anstalt auch nur im Entferntesten zu gefährden. Bei dem anerkannt **sehr großen Reserve-Capital** und der liberalen Handlungsweise bei Abmachung von Brandschäden kann nur das Vertrauen, welches die **Sun Fire Office** seit Anno 1710 sich erfreut, noch mehr befestigt werden. Der General-Bevollmächtigte, Herr **Elliot**, gegenwärtig in Hamburg, um die der **Sun Fire Office** betreffenden Schäden sofort zu reguliren, theilt uns noch mit, daß der Andrang zu neuen Versicherungen daselbst sehr groß sey, und dies einen Beweis giebt, welches Vertrauen diese Compagnie genießt.

Die **Sun Fire Office** übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waaren, Mobilien und Immobilien zu festen und billigen Prämien, und unterwirft sich den Preussischen Landesgesetzen und Bestimmungen. Antrags-Formulare, so wie Pläne und jede sonst zu wünschende Auskunft werden von uns und unseren auswärtigen Herren Agenten ertheilt.

Landsberg a. d. W., im Monat Mai 1842.

**G. Vesser & Sohn,**  
Haupt-Agenten,

**COLONIA.**

**Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Am Schlusse des Jahres 1840 waren versichert 47,959,697 <sup>fl</sup>  
Während des Jahres 1841 wurden versichert 73,938,386 =  
Demnach haben sich die Versicherungen vermehrt um . . . . . 25,978,689 =  
Bis zum Schlusse des Jahres 1841 sind an  
Brandschäden bezahlt . . . . . 90,888 =

Das Grund-Capital beträgt **Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.**

An Prämien waren bis ult. 1840 vereinnahmt 106,139 <sup>fl</sup>  
An Prämien sind im Jahre 1841 eingenommen worden . . . . . 170,218 =  
Die Prämien-Einnahme hat sich also vermehrt um . . . . . 64,079 =  
An Prämien sind pro 1842 übertragen . . . . . 30,300 =  
Für mehrjährige Versicherungen wurden reservirt 25,390 =  
Zum allgemeinen Reserve-Fonds wurden bestimmt . . . . . 12,000 =

In den vorstehenden Summen sind die von der Gesellschaft „Union“ in Paris übernommenen, in Deutschland noch laufenden Versicherungen, Brandschäden und Prämien-Einnahmen nicht eingeschlossen. Das vollständige Protokoll der General-Versammlung kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, wobei zugleich Antrags-Formulare zur Versicherung gegen feste Prämien (ohne Nachzahlung) gratis zu haben sind.

Landsberg a. d. W., den 20. Mai 1842.

Der Agent  
**Wolff.**

In meinem Hause, Wasserstraße Nr. 61, ist eine Wohnung von zwei bis drei Stuben, Cabinet, zwei Kammern, Küche, großem Keller, gemeinschaftlichem Waschküchen und Trockenboden an ruhige Miether zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. **Vielfältig.**

In meinem Hause, in der Wollstraße Nr. 251, ist ein Quartier von 2 Stuben, Cabinet, Küche, Keller, auch eine Feuerarbeiter-Werkstätte, sogleich zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Auch ist ein Doppelthorweg, zu 10 Fenstern auswendige Läden, und eine Doppelthür, sämmtlich mit Beschlag, billig zu verkaufen.

Tischler M. St. Bothe.

Zwei Stuben, nebst Küche, Keller, Holzgelass und gemeinschaftlichem Boden, sind zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen; auch können sie einzeln vermietet werden.

**Werkel,**  
Schloßstraßen-Ecke Nr. 6.

**Marktpreise.**

14. Mai. { Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. u. 2 thlr. 25 sgr. — pf Roggen, 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 15 sgr. — pf. Große Gerste, 1 thlr. 5 sgr. — pf. u. 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. Kleine Gerste, — thlr. 27 sgr. 6 pf. u. — thlr. 25 sgr. — pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 8 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.

19. Mai. { Weizen, pro Schfl. 3 thlr. — sgr. — pf. u. 2 thlr. 27 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 17 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 16 sgr. 3 pf. Große Gerste, 1 thlr. 5 sgr. — pf. u. 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. Kleine Gerste, — thlr. 27 sgr. 6 pf. u. — thlr. 25 sgr. — pf. Hafer, 18 sgr. 9 pf. u. 18 sgr. — pf. Erbsen, 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. u. 1 thlr. 10 sgr. — pf. Kartoffeln im Durchsch. 8 sgr. 6 pf. Heu, pro Ctr. 15 sgr. Stroh, pro Schfl. 5 thlr. — sgr.